



Das Vocalensemble Mömlingen beteiligt sich am Kirchenkonzert des Herbertschen Chors Höchst in der dortigen Christkönigskirche

Foto: Karin Seibold

Die Kunst des A-cappella-Singens

Herbertscher Chor Höchst: Kirchenkonzert mit Vokalensemble Mömlingen als Gast – Musica sacra ein voller Erfolg

HÖCHST. »Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten« – Diese Worte werden dem Philosophen Aristoteles zugeschrieben, der vor über 2000 Jahren lebte. Dass diese Worte noch immer Bedeutung haben, können die mehr als 500 Zuhörer bestätigen, die am in der katholischen Christkönigskirche Höchst dem Herbertschen Chor ihr Gehör schenkten.

Chormusik der Extraklasse

Im überfüllten Gotteshaus begrüßte Vorsitzender André Hinkelmann eine hohe Zahl an Gästen aus nah und fern, unter ihnen Bürgermeister Horst Bitsch sowie Sängerkreisvorsitzender Walter Mayer aus Bad König. Gastchor war das Vocalensemble Mömlingen, deutschlandweit bekannt als nationaler und internationaler Chorpreisträger.

Was dann von beiden Chören a cappella geboten wurde, war Chormusik

der Extraklasse. Die Spannweite der Literatur reichte von Renaissance-Motetten des 15. Jahrhunderts bis hin zu zeitgenössischen Spirituals.

Die 45 Sängerinnen und Sänger des Herbertschen Chors boten in ihrem ersten Programmteil mit klangschönen Stimmen, ausgewogenen Harmonien und beeindruckender Dynamik zwei Kompositionen alter Meister, »Alta trinita beata« und »Ave Maria« (Arcadelt) sowie ein ausdrucksvolles Werk des romantischen Komponisten Max Bruch: »Herr schicke, was Du willst, ein Liebes- oder Leides...«

Es folgten nun kirchenmusikalische Kompositionen des Männerchores, perfekt im Ausdruck gestaltet, dynamisch vorgetragen und so manche »Gänsehaut« bei den Besuchern auslösend. Darunter Werke von Bruckner, Mendelssohn, Rossini und Schubert. Bei seinem zweiten Auftritt bot das VC

mitreißende Spirituals aus Amerika, so »Every Time I Feel The Spirit« und »Ride The Chariot«. In den solistischen Partien bewährten sich hervorragend der Bass Walter Mayer (Mainaschaff) und der Tenor Wolfgang Freudenberger (Eschau).

In zwei weiteren Programmabschnitten hörte man den Herbertschen Chor mit dem achtstimmigen »Ave maris stella« von Edward Grieg, aber auch mit dem weltberühmten und oft interpretierten »Hallelujah« von Leonard Cohen – differenziert gestaltet vom piano bis zum forte.

Instrumental und solistisch

Das Chorprogramm wurde bereichert und ergänzt durch hervorragende instrumental-solistische Beiträge. Virtuos zeigte sich an der Violine Susanne Frommann. Orgelklänge füllten feierlich die Kuppel der Kirche, vorzüglich

und routiniert gespielt von Franz-Josef Bartels. Festlich und feierlich ließ André Hinkelmann die Trompete ertönen, daneben begleitete er zuverlässig am Klavier.

Ein besonderer Höhepunkt im Verlauf des Konzerts war die Interpretation der Arie »Er weidet seine Herde« aus dem berühmten Oratorium »Der Messias« von Georg Friedrich Händel. Die erst 14-jährige, begabte Solosopranistin Selina Fey, die auch Sängerin im Herbertschen Chor ist, beeindruckte die Besucher mit ihrer schönen Stimme. Gelassenheit und Ruhe strahlte sie aus, selbst dann, wenn die Töne in höchsten Lagen schwebten.

Das Publikum, begeistert vom Gesamtprogramm, forderte von den Chören zum Abschluss eine Zugabe. Nicht enden wollender Applaus galt allen Akteuren des Abends. Dankesworte schlossen sich an.

Karin Seibold